



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Gülden Tugendt-Krantz**

**Tympe, Matthäus**

**Paderborn, 1613**

Von Regierung der Seelen/ mit jhren Begierden vnd Kräfte[n]/ vnd von den  
Regenten aller Tugenden/ der Weißheit vnd Fürsichtigkeit/

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50841](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50841)

Von Regierung der Seelen/  
mit ihren Kräfften/ vnd von dem  
Regenten aller Tugenden / der  
Weisheit vnd Fürsich-  
tigkeit.

Warumb sollen wir den empfind-  
lichen Appetit oder Lust / welcher alle Begier-  
den vnd natürliche Bewegniß (Lieb/ Haß/  
Freyd / Leyd / Furcht / Hoffnung/  
Zorn/ etc.) in sich begreiffe/  
tödien vnd dāma-  
men?

**D**ann er ist der Brunnquell/  
Ader vnd Ursprung alles Übels/  
vnd erste Ursach vnsers Verderbens. Das  
her spricht der H. Bern: *Cesset voluntas propria Ser. 2. de*  
*& non erit infernus.* Wenn vnser eigener Will *resurrect.*  
nit were/so were kein Hell. Denn wider wel *Dom.*  
chen wolte die Hell ihr wüten thun/wenn vn-  
ser eigen Will nit were/ welcher wider Gott  
streitet/ vnd sich wider ihn erhebt? Er ist/  
der das Paradeis beraubt / die Hell erfüllet/  
das Blut Christi vernichtigt vñ die Welt des  
Teuffels Gebiet vnterwirffe. Den in diesem

Theil des Menschen steckt die rechte Werk-  
statt der Sünden. Dieser vnter Theil der  
Seel ist gleich in vns als die andere Eu-  
greiffet an vnsern Adam / den obersten Theil  
(darinn der Verstand vnd Will) vnd reißt  
ihn an / damit er seine Augen zu den Früch-  
ten des verbottenen Bawms auffhebe. Die-  
ses ist der Theil / in dem die Erbsünd ihre grö-  
ste Stärck vnd Macht erzeiget / vnd ihr gift  
hauffenweiß versteckt. Da sihet man den  
Fall der schwachen / den Sieg der streitba-  
ren / das Ehrenkränlein vnd Belohnung  
der Vberwinder. Da / sag ich / lest sich die  
ganze Kriegsmacht vnd vbung der Tugend  
sehen / dann schier die fürnehmste Vbung der  
eusserlichen Tugenden / in Zaumung vnd  
Bendigung dieses wilden Thiers bestehet.

*Heuon  
Franc. A-  
rias trac.  
de morti-  
ficatione  
sui.*

Dieses ist der Weingarten / darinnen wir  
ohn vnterlaß zu arbeiten haben / da müssen  
wir das schädliche Vnkraut außreissen / auff  
daß die junge Pflanken der Tugend Platz  
haben vnd auffwachsen mögen. Dann wie  
die fleischliche Menschen nicht anders als  
das wilde Vieh von den fleischlichen Begier-  
den geführt vnd gezogen werden: Also müs-  
sen die Kinder Gottes allein von dem Geiße  
Gottes / vnd der rechten Vernunft geleitet /  
bewegt

bewegt vñnd regiert werden. Vñnd dieses ist die rechte bittere Nyrria vñnd Tödtung des Fleisches / dauon in H. Schrifft so offte meldung geschicht: Dieses ist die Abtödtung vñnd Begräbnis / dazu vñns der Apostel so offte ermahnet: Dieses ist das Creutz vñnd Verläugnung seiner selbst / dauon vñns das Euangelium so viel predigt: Das heist Gericht vñnd Bruchteil thun / dauon die H. Propheten vñnd Apostel so offte vñ viel singen vñnd sagen. Es muß aber ein jeder sein eigen Complexion / Eigenschafft / vñnd wozu er am allermeisten von Natur geneigt sey / erkennen / wohin er vermerckt / daß ihm fürnehmlich das Ohr hingengt / da soll er wissen / daß er am allermeisten sich zu befürchten vñnd fürzusehen habe. Vñnd insonderheit müssen wir vñns hüten / daß wir nicht auff vnserm eigensinnigen Kopff bestehen / vñnd allzeit nur wollen / daß es vñns nach vnserm Willen hinausgehe / vñnd vnsern Begierden vñnd Muthwillen ein gnügen geschehe. Dazu ist aber ganz nüt / daß wir vñns mit solchen Sachen / die vnserm Appetit vñnd Lust zu wider seyn / exerciren / vñns in die Schul führen / vñnd bisweilen auch verbottene Ding abbrechen / damit wir desto williger vñnd vnuerdrossener werden.

den/vns von den verbotenen vngewürlichen  
dingen zu enthalten.

Wie sollen wir den obern Theil der  
Seelen / insonderheit den Willen  
regieren?

Diesen müssen wir fürnemlich mit drey  
en heiligen Anmutungen / Begierden vnd  
Zuneigungen zieren vnd guberniren / mit  
Demuth des Herzens / Armuth des Geists /  
oder freywilliger Verachtung aller Weltli-  
chen sachen / vnd H. Haß vnd Feindschafft  
gegen ihm selbst. Dann diese drey Stück  
machen diß ganze Werck der Tödtung des  
Fleisches ganz leicht. Von dem letzten sagt  
Christus : Der sein Seel liebet / der wird sie  
verlieren / vnd der sein Seel hasset auff die-  
ser Welt / der bewahret sie in das ewige Le-  
ben. Diß verstehe von dem Gottseligen  
Haß / so die Gottseligen gegen ihr eigen  
Fleisch / als ein Ursach vieler Sünden / vnd  
Verhinderung vieles gutes / haben vnd  
tragen. Darumb sie es dann nicht nach  
seinem eignen Muthwillen / sondern nach  
dem / das sie das Gesetz der rechten Ver-  
nunfft lehret / vnd als ein Dienerin des Geis-  
tes / tractieren. Wie vns Sprach vermah-  
net

Ioan. 12.

Prov. 29  
Wer sel-  
nētnecht  
etc.

yt. 33.